

68. *Hygrohypnum palustre* (Huds.) Lske.): Bombecker Aa bei Billerbeck, Oberlauf, 42 und später.
69. *Cirriphyllum crassinervium* (Tayl.) Lske. et Flschr.: Domkuhlen bei Havixbeck, 43.
70. *Rhynchostegiella algiriana* (Brid.) Broth.: Domkuhlen bei Havixbeck, Brockhausen, 15; 43!; Roruper Holz, 55.
71. *Oxyrrhynchium pallidirostrum* (A. Braun) F. Koppe. (*Rhynchostegiella pallidirostra* (A. Braun) Lske.): Schlucht an der Straße Billerbeck-Beerlage, auf einem Stein, 55.
72. *Isopterygium depressum* (Bruch) Mitten.: Domkuhlen bei Havixbeck, Brockhausen, 15; 43!
73. *Plagiotheciella latebricola* (Wils.) Flschr.: Stevede, an Eichen, 44; 56.
74. *Plagiothecium Roeseanum* (Hpe.) Br.eur.: Domkuhlen bei Havixbeck, 44; 58.
75. *Platygyrium repens* (Brid.) Br.eur.: Daruper Berg, an einem Buchenstumpf, 46; Schlucht an der Weißenburg bei Billerbeck, an Buche, 57.
76. *Pylaisia polyantha* (Schreb.) Br.eur.: Bombecker Aa bei Billerbeck, an einer Esche, 46.
77. *Hypnum imponens* Hedw.: Tungerloh-Pröbsting, Graben am Rand des Kuhlenvenns, 44.
78. *Catharinaea tenella* Röhl.: Im Sandgebiet vereinzelt.
79. *Oligotrichum hercynicum* (Hdw.) Lam. et D.C.: Hülsten, Krs. Borken, am Nordabhang der Hohen Mark auf Heidesand in etwa 80 m Meereshöhe, 31. 12. 56.

Anemone ranunculoides, ssp. Wockeana

P. Graebner, Paderborn

In der Flora des nordostdeutschen Flachlandes (1899) beschreiben Ascherson und Graebner auf Seite 332 eine eigenartige Form des Gelben Buschwindröschens, die sie auf den Rudower Wiesen (später durch Kultur vernichtet) bei Berlin beobachtet hatten. Es handelt sich um Pflanzen, die kleiner sind als die normalen Exemplare der *Anemone ranunculoides*, die außerdem sehr kurz kriechen und daher dichtstehende Rasen bilden und deren Blätter auch schärfer eingeschnitten sind. Von dem Fundort wird vermerkt, daß die Pflanze an grasiger, lichter, etwas feuchter Stelle steht. — Einige Exemplare dieser Pflanze wurden außer in den botanischen Garten von Berlin auch in den Vorgarten meines Elternhauses in Berlin-Lichterfelde (Halbschatten mit *Eranthis*) verpflanzt, wo ich sie über zwei Jahrzehnte lang täglich vor Augen hatte und wo sich herausstellte, daß es sich nicht um eine Kümmerform handeln kann, da die Pflanzen sich gut vermehrten, jährlich blühten und schließlich einen über ein Quadratmeter großen Rasen bildeten, ohne sich in Größe oder Tracht zu verändern.

Auf Grund dieser langjährigen Beobachtungen und späterer weiterer Fundmeldungen (Rüdersdorf bei Berlin, Oberrigk bei Breslau, Hinzenberg in Schlesien, Stadtvorwerk Liebental bei Marienwerder nach Hegi „Ill. Fl. Mitteleur.“ III, Seite 520 und bei Brünn nach Podpera „Publ. Fac. Sc. Univ. Masaryk XII, Seite 24) wird die Pflanze von Ascherson und Graebner in „Syn. Mitteleurop. Fl.“ V 3, S. 25, (1935) als Unterart aufgeführt, von der damals also 6 Fundorte bekannt waren, die alle östlich der Elbe liegen.

Da mir die Pflanze, deren Blütenblätter auch etwas kugelig-zusammengeneigt stehen, aus jahrelanger Anschauung bekannt war, fielen mir am 6. 4. 1953 in dem Buchenwald am Bahnhof Elsen (Krs. Paderborn) auf der Höhe dicht oberhalb des *Corydalis cava-Allium ursinum*-Osthanges mehrere etwa quadratmetergroße Rasen dieser Unterart auf. Bei jedem Besuch in den letzten Jahren blühten stets in jedem Rasen eine Anzahl Exemplare, ganz so, wie ich es aus meinem elterlichen Garten in Erinnerung habe. Erfreulicherweise stellten wir am 4. 4. 59 auf einer Exkursion durch das Gebiet des Ziegenberges bei Wewer (Krs. Paderborn), an dessen Westhängen Lerchensporn, Gelbe Anemonen, Wald-Goldstern usw. in voller Blüte standen, an zwei Stellen, von denen die eine — die mit dem größeren Vorkommen — ausgesprochen südlich geneigt ist, ebenfalls mehrere größere blühende Rasen der Unterart *Wockeana* fest, und zwar in naher Nachbarschaft mit dem Blauroten Steinsamen (*Lithospermum purpureo-coeruleum*).

Aus den sehr zerstreuten Fundmeldungen — jetzt auch westlich der Elbe — möchte ich entnehmen, daß diese Pflanze in Mitteleuropa weiter verbreitet und vielleicht öfter als Kümmerform angesehen und übersehen sein wird. Sollten weitere Funde gemacht werden, so wären genauere Angaben über die Standortverhältnisse bzw. die Pflanzengesellschaften, in denen die Pflanze wächst, sehr erwünscht.

Beobachtungen zur Ökologie und Biologie einiger Landschnecken im Naturschutzgebiet ‚Uphoffs Busch‘ bei Ochtrup.

H. Ant, Hamm

Mit 1 Abbildung

In unmittelbarer Nähe der Ortschaft Ochtrup wurde im Jahre 1956 ein etwa 2 ha großes Waldgrundstück (Eichen-Hainbuchenwald) als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Bei dem Gelände handelt es sich um eine Muschelkalkinsel, die rings von sandigem bis lehmigem, fast